

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 37

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Schloß Sonnenberg



Selbstverständlich fehlt auch das «knarrende Schloßtor» nicht, sowie der obligate Briefkasten für die unheilbaren Kartenschreiber.



Vom Schloß senkt sich ein stimmungsvoller Weg mit Kopfplaster zu den Oekonomiegebäuden des großen landwirtschaftlichen Betriebes.

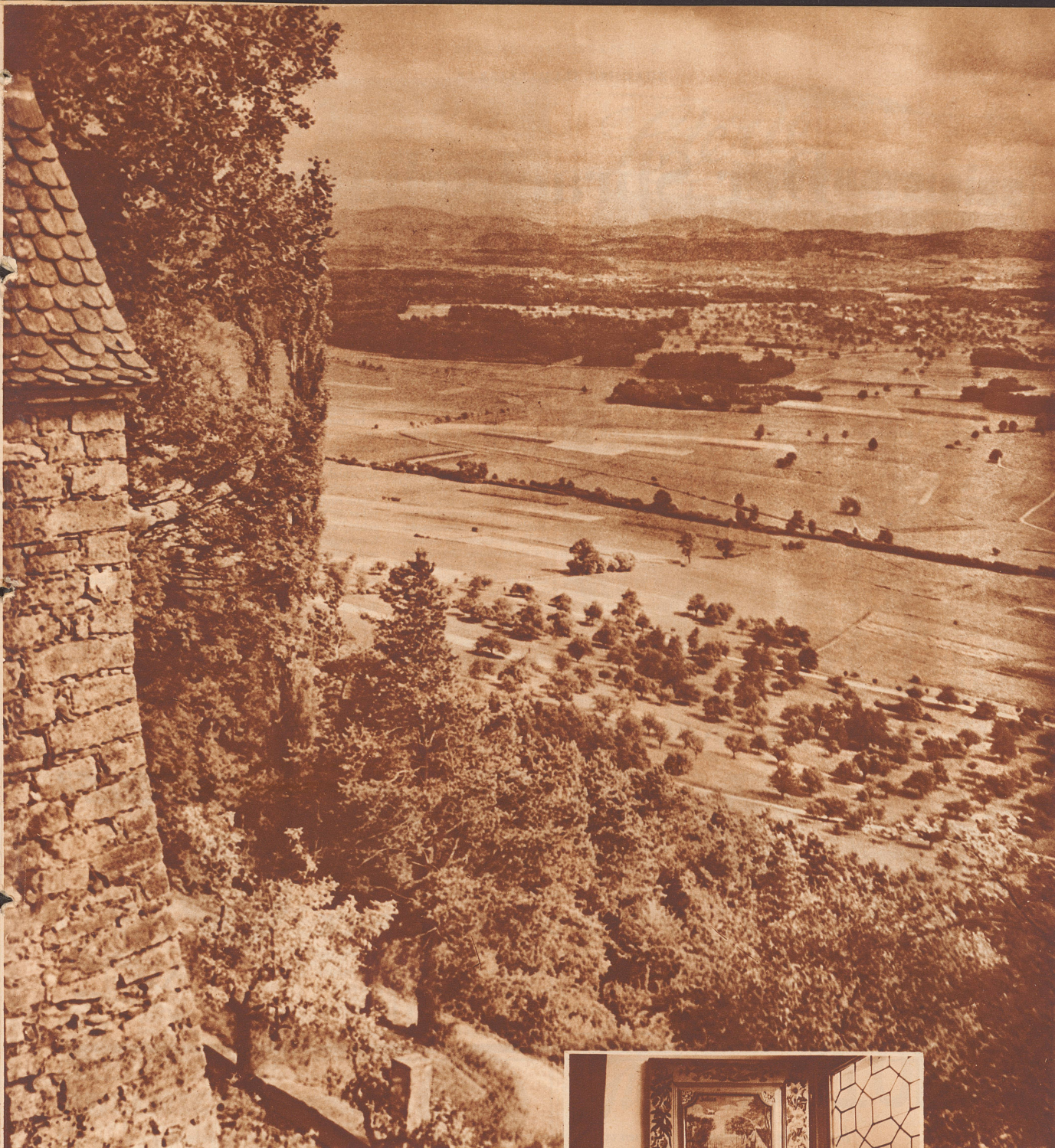
Da es immerhin noch einige Monate dauern wird, bis wir unseren Wanderfreunden im Thurgau einen Wanderatlas aus ihrer Gegend schenken können, möchten wir heute wenigstens auf der Wanderbundsseite einen Abstecher in ihre schöne Heimat machen. Wir möchten vorschlagen, einmal das Schloß Sonnenberg bei Stettfurt aufzusuchen, das in seiner jetzigen Form Ende des 16. Jahrhunderts von Jost von Zollikofer aus St. Gallen erbaut wurde und 1678 in den Besitz des Stiftes Einsiedeln überging. Am Kopf des Hügelzuges Immenberg ragen seine hohen Mauern aus Wäldern und Wiesen als eines der Wahrzeichen des Hinterthurgaus. Sonnenberg läßt sich bequem in einer knappen Stunde von der Station Matzingen der Frauenfeld-Wil-Bahn erreichen. Oder aber in ca. 2 Stunden von Bettwies (Mittelthurgau-Bahn) über Stocken-Anet-Lommis-Kalthäusern in einer abwechslungsreichen Wanderung durch Felder, Hochwald und das breitausladende Lauchetal. Vom Hof des Hauptgebäudes mit seinen Treppengiebeln und Ecktürmchen gelangen wir durch einen originell angelegten Treppenturm in den Saal, dessen üppige Barockdekorationen unbedingt sehenswert sind.

Herrlich schmeckt nach dem steilen Aufstieg zum Schloß zu Käse und Bauernbrot der goldgelbe Thurgauermost, den der gesprächige Wirt unter der rauschenden Schloßlinde ausschenkt.

Br.

Aufnahmen Ed. Bucher





Helle Sonnenflecken eilen mit den ziehenden Wolken über die Fluren, die sich in sanften welligen Zügen bis zur Sántiskette aufbauen.

Die gesamte Dekoration des Saales wurde von Anton Greißing mit viel Liebe zur Sache und üppig blühender Phantasie ausgeführt. Das mittlere Deckenbild zeigt die Einweihung der Gnadenkapelle von Einsiedeln durch den Fürst-Abt Nikolaus. Die vier Bilder in der Mitte der Seiten schildern die vier Hauptgeheimnisse des Erlösungswerks. In der Stuckdekoration sproßt u. a. in etwas grausiger Symbolik eine üppige Kornähre aus den Augenhöhlen eines Totenkopfes.



Die Fensterläden schildern in zarten, einfachen Tönen den jährlichen Turnus der ländlichen Arbeiten. Hier die beiden Monate Juli und August mit der Schafschur und der Kornerte.